

GREEN BRANDS SIEGEL: NACHHALTIGKEIT, VERBRAUCHERWERTE, ENERGIEEFFIZIENZ & MEHR

Elektrabregenz erhält einen gehörigen Klecks Grün

VERA BAUER

Auf ein Zeichen wird man künftig auch in der Hausgerätewelt besonders achten. Das noch relativ junge Green Brands-Gütesiegel hat seinen ersten Würdenträger auserkoren: Elektrabregenz darf die Auszeichnung künftig auf fünf seiner Produktgruppen führen – als erster Weißwarenhersteller. Für das unabhängige Prüfungsverfahren, das in drei Stufen passiert, kann man sich nicht selber anmelden; man muss nominiert werden. Das macht es für die Ausgezeichneten auch so besonders.

Sichtlich stolz nahm General Manager Serdar Sözenoglu für das gesamte Elektrabregenz-Team die Auszeichnung Green Brands Austria 2012/2013 entgegen: Das Siegel steht für einen sensiblen Umgang mit der Umwelt, aber auch Verbraucherwerte, Energieeffizienz und Recyclingfähigkeit werden dabei unter die Lupe genommen. Die Prüfungen der Produktlinien Herde, Backöfen, Geschirrspüler, Kühl-/Gefriergeräte sowie Waschmaschinen hat für Elektrabregenz beste Ergebnisse erbracht und die Zustimmung der Jury erhalten.

„Es passt zu unserer Zielsetzung,“ freut sich Sözenoglu. „Ein wesentlicher Unterschied zu anderen Auszeichnungen ist, dass man sich selber nicht nominieren kann“, wie COO von Green Brands, Norbert Lux, betont. Damit man ein derartiges Siegel führen darf, müssen drei Stufen durchlaufen werden. Zunächst wird im Zuge einer repräsentativen Befragung des Marktforschungsinstitutes Synovate erhoben, welche Marken nach Meinung der Befragten besonders umweltfreundlich, ökologisch und nachhaltig agieren. Ist diese



Alles auf Grün: General Manager Serdar Sözenoglu (li.) nimmt die Urkunde von Green Brands COO Norbert Lux entgegen. Auch Marketing & Produktmanagerin Theresia Heitzinger und Sales Director Christian Schimkowitz strahlen aus gutem Grund: Elektrabregenz hat bei allen Produktgruppen (außer Wäschetrocknern) die Benchmark weit übertroffen

Hürde geschafft, geht es zur Validierung: Dabei werden die nominierten Marken eingeladen und müssen Frage- und Antwortbögen erfassten. Die Inhalte ausgewertet und Zertifizierungen überprüft. Wird nach der Prüfung eine Benchmark von zumindest 51 Prozent erreicht, geht es weiter zur dritten Ebene, der Jury. Erst wenn diese ihr OK gibt, wird die Marke mit dem Siegel ausgezeichnet. „Es gab schon Marken, die es nicht über die dritte Instanz geschafft haben. In einem Fall war zum Beispiel Kinderarbeit mit im Spiel. So etwas ist ein No-Go für das Erreichen des Siegels“, erklärt Norbert Lux.

Das Siegel darf man nicht ewig tragen, wie man an den Jahreszahlen erahnen kann. Nach zwei Jahren wird nämlich neu überprüft

Er ist auch der Ansicht, dass viele Hersteller sogenanntes Green Washing mit ihren Marken betreiben, und das sei hier eben nicht möglich. „Der Prozess von der Nominierung von Elektrabregenz bis hin zur Auszeichnung hat einige Monate gedauert. Es stünden auch andere Marken im Haushaltsbereich im Visier und zwar die „üblichen Bekannten“. Elektrabregenz wird auf Dauer sicher nicht die einzige Marke bleiben, hat aber einen Vorsprung“, meint Lux gegenüber *Elektrojournal*.

Vier Jahre Entwicklung hat das Gütesiegel hinter sich. Es ist noch recht jung und (erstmalig wurde es im Herbst 2011 vergeben) und ist vorläufig nur in Österreich und einmal in Deutschland in den unterschiedlichsten Branchen verliehen worden. Andere Länder in Europa sollen folgen. ○

